

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 13 (1909-1910)
Heft: 11

Artikel: Zum 1. August 1910
Autor: A.V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum 1. August 1910.

(Nachdruck gegen Quellenangabe gestattet.)

Wenn sich in der Nacht der Nächte,
Die der Freiheit Hort gegründet,
Auf den Höhen, an den Hängen
Feuer rings an feu'r entzündet,
Wenn des Volkes Dankgesänge
Und die feierglocken schweigen,
Müssen aus den tiefen Talen
Die beschwornen Schatten steigen.

Die sich einst im Kampf gefunden,
Um das heilige Gut zu wahren,
Schweben durch die Opferwolken
Über uns in seligen Scharen;
Die einst auf der Walfstatt lagen,
Schwertzerhau'n und speerdurchschossen,
Wollen sich die Hände reichen,
Grüßen sich als Eidgenossen.

Und wir drücken uns die Hände,
Ihres Sieges uns zu freuen,
Und wir hören ihre Schwüre,
Sie durch Taten zu erneuen:
Schutz und Wehre, Hilf' und Liebe
Bieten wir den schwerbedrängten
Leidgenossen, von dem Grimme
Der Natur so herb gekränkten.

Um die rasende zu fesseln,
Laßt uns, Brüder, Ketten schmieden;
Schwestern, weil die Armen weinen,
Sei des Tages Schmuck gemieden!
Werft ihn hin, und mit den Ketten
Wird der Not die Hand geschlossen . . .
Nächtlich, horcht, rauscht's her vom Himmel:
Heil! noch gibt es Eidgenossen!

A. V.

Die Stillen Gewalten.

Erzählung von Ernst Zahn.

(Schluß.)

„Nun, liebe Frau?“ fragte Kaspar in dem förmlichen Ton, den er hatte. Der Schein der Lampe traf seinen jugendlichen Kopf und ließ das schwarze Haar glänzen.

Kordula verlor die Sicherheit. Es war doch nicht so leicht, wie sie gemeint hatte! Es war etwas da — sie — sie mußten nicht recht miteinander umzugehen.

„Ich muß mit dir reden“, stieß sie heraus. Sie trat nahe zu ihm hin und stützte eine Hand auf die Schreibtischecke.

„Hoffentlich ist es nichts Unangenehmes“, sagte Kaspar gelassen; dabei doch sichtlich in seiner Ruhe gestört.

„Du mußt es selbst fühlen,“ begann Kordula wieder. Und plötzlich kehrte ihr der Mut zurück. Die Wangen röteten sich ihr, und die Augen wurden feucht. Sie brauchte gar nicht nach Worten zu suchen. Ihr ganzes